

DIE KATHEDRALE DER GÖTTINNEN

Brigitte El Mongi

© 2022 Die Buchschmiedinnen: Brigitte El Mongi & Klaudia Ahrer

Göttinnentexte von Brigitte El Mongi
Pflanzenquarelle, Layout von Klaudia Ahrer

Druck und Vertrieb im Auftrag der Schreiberin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN Softcover: 978-3-99139-375-7

ISBN Hardcover: 978-3-99139-380-1



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Dieses Buch sei dem Leben gewidmet.

INHALT

Vorwort	7	Göttin Borbeth	74
Die Göttin in mir	14	Göttin Hekate	77
Willkommensworte	15	Göttin Cerridwen	80
Die Kathedrale der Göttinnen	19	Göttin Völva	83
		Weise Frau	86
<i>Dynamische Frau</i>	20	<Textauszug>	
<Textauszug>		Weise Frau	89
Dynamische Frau	23	Göttin Baba Yaga	90
Göttin Kore	25	Göttin Ereshkigal	93
Göttin Lilith	28	Göttin Hel	96
Göttin Brigid	31	Göttin Sheela-na-gig	99
Göttin Freya	35	Göttin Kali	102
Göttin Artemis	38	Göttin Aeracura	105
Göttin Maria	41	Göttin Morrigan	109
Göttin Ostara	44	Göttin Percht	112
<i>Liebende Frau</i>	46	Frauenräume	115
<Textauszug>		<Ingrid Neuscheller	116
Liebende Frau	49	<Bärbl Waltl	118
Göttin Aphrodite	51	<Desiree El Mongi	119
Göttin Holla	54	<Katharina Kolaritsch	121
Göttin Isis	58	<Maria Tiefenbacher	122
Göttin Demeter	60	<Klaudia Ahrer	124
Göttin Baubo	63	<Andrea Klotz	126
Göttin Danu	66	Göttin Juno	129
<i>Wilde Frau</i>	69	Abschließende Worte	132
<Textauszug>		Über uns	134
Wilde Frau	72	Pflanzenquarelle	135

Vorwort

„Du bringst Licht in die Welt und bist ein Vorbild für viele, auch wenn es dir bisher nicht bewusst war. Genieße deine Einzigartigkeit.“

So die Textzeile einer Karte, die mir Brigitte einst geschenkt hat - lange bevor ich „Die Kathedrale der Göttinnen“ kennenlernte.

Die Karte trägt die Überschrift „Die Göttin“ und entstammt einem spirituellen Kartenset.

Die Textzeile der Karte hat mich berührt, gefordert und auch ein bisschen überfordert. Wieso bekam ICH diese Karte geschenkt? Worauf sollte es eine Anspielung sein? Was mochte mir Brigitte mit dieser Karte mitteilen?

Ich – Vorbild? Strauchle und hadere ich doch immer wieder mit mir selbst in diesem Lebenstheater – tauche nicht nur ein im Lebensfluss, sondern immer wieder tief unter – schwer nach Luft ringend. Wie also „Vorbild für viele“ sein?

Und dann noch der Nachsatz „wenn es dir bisher nicht bewusst war“ – natürlich war es mir NICHT bewusst. Als Vorbilder galten für mich Menschen, die stark, klar, geradlinig agieren, zu denen man aufsehen kann, die wissen, was richtig ist, die ihre Werte niemals verleugnen,

trotzdem liebevoll, weich, warmherzig sind und immer ein offenes Ohr haben. Die ihre Ziele nicht aus Augen verlieren, kaum Fehler machen und einfach immer wissen, was wann und wo zu tun ist.

Mit dem Satz „Genieße deine Einzigartigkeit“ konnte ich mich schon mehr anfreunden. Einzigartig, ja das ist wohl jeder von uns. Niemand gleicht dem andern. Jeder trägt seinen eigenen kleinen oder größeren Vogel mit sich spazieren. Aber diesen auch GENIEßEN??? Den muss man doch bearbeiten, transformieren und nicht auch noch zur Schau tragen. Oder?

Und dann noch der Kartentitel „Die Göttin“. Es ist schon herausfordernd genug in unserer Welt eine Frau zu sein: Managerin, Partnerin, Psychologin, Komikerin, Tochter, Freundin, Mediatorin, Köchin, Artdirektorin, Geliebte, Mutter, Ratgeberin, Erzählerin, Ärztin, Babysitterin, Krankenschwester, Lehrerin, Führungsperson, Trösterin, Liebhaberin, Wissenschaftlerin, ... Da ist es doch schon nahezu Blasphemie eine Karte „Die Göttin“ zu betiteln.

Immer wieder bewegt es mich, wie Frauen in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Es ist wichtig, alles zu schaffen, die gesetzten Ziele zu erreichen, attraktiv und strahlend zu sein, dem Alterungsprozess so gut als möglich aktiv und vital entgegenzutreten und am

besten glücklich, gesund und zufrieden in Dankbarkeit irgendwann aus dieser Welt zu scheiden.

Es bewegt mich deswegen, weil da noch so viel mehr ist zwischen Himmel und Erde, das nicht gesehen, nicht gewollt, nicht besprochen, nicht gelebt wird oder werden soll.

Leben läuft in Zyklen ab. Alles Leben. Jedes Leben. Einatmen – Ausatmen. Frühling – Sommer – Herbst – Winter. Tag – Nacht. Leben – Sterben. Wir Frauen tragen noch zusätzlich den physischen monatlichen Zyklus in uns – sollten bestenfalls aber immer gleich gut funktionieren. Wir lernen als junge Mädchen und angehende Frauen, dass es in einer leistungsgestressten Welt darum geht, IMMER alles und das Beste zu geben.

Wie viel leistungsfähiger wären wir, wenn wir – bevor wir noch mit den Gesetzen der Gesellschaft, der Wirtschaft, des Erfolges, der Macht, ... konfrontiert werden – die Zyklen des Lebens als Lebensprinzip kennenlernen und erfahren würden.

Wenn wir uns mit unseren eigenen Zyklen, und somit mit uns selbst, auseinandersetzen könnten, und in uns hineinspüren.

Wenn wir lernen würden, auf uns selbst zu hören, nach unseren eigenen physischen und psychischen Gesetzen zu handeln. Und dann, wenn unsere Kraft am gewaltigsten ist, auch großartige Leistung

erbringen, um dann, wenn wir Rückzug und Ruhe brauchen, uns auch diese zu gönnen.

Erstmals bin ich in der „Kathedrale der Göttinnen“ einer verschrifteten Version meiner – wie ich meinte, nur MIR, eigenen Gedanken – begegnet. Die 4 Archetypen der Frau – es gab sie also wirklich! Ich war fassungslos, erstaunt, berührt. Jedes Alter, jede Lebensphase, eine Berechtigung, wertvoll in ihrem Erscheinungsbild, bedingungslos und sinnvoll in ihrem Bestehen.

Doch es sollte noch intensiver werden. Eine Flut an Göttinnen war plötzlich da. Sie überrollte mich. Beim Lesen des Manuskriptes musste ich oft stoppen und atmen. Ein und Aus. Zyklisch. Rhythmisches. Die Göttinnen waren überall. In meinen Träumen, saßen mit mir im Auto, lagen mit mir im Bett. Sie hatten Gestalt angenommen. Ich sah ihre Augen, ihre Farben, ihre Figuren, spürte ihren Zorn oder ihre Liebe. Ich war erfüllt, durchdrungen, fasziniert. Durch Brigittes Texte, Geschichten, Worte, waren sie zum Leben erwacht.

Und langsam, ganz langsam webte sich ein Bild und kristallisierte sich immer klarer heraus. Göttin – Mensch*In – Frau. Alles ist eins. Ich bin Teil jeder Göttin und jede Göttin ist Teil von mir. Ich trage sie alle in

mir, und ich werde im Gegenzug von ihnen allen getragen und gehalten. Daher „bringe ICH Licht in die Welt“ und „bin Vorbild für viele“ (auch wenn es mir bisher nicht bewusst war). Und genau aus diesem Grund, darf ich „meine Einzigartigkeit genießen“, und feiern und loben und leben und lieben!

Ich wünsche dir, liebe Leserin, lieber Leser, in dieses Buches zu tauchen und genährt, erfüllt, gestärkt und geliebt in den Zyklus deines Lebens zurückzukehren! Du bist einzigartig. Du bist Vorbild. Du bringst Licht in die Welt. Nicht immer. Aber immer wieder.

Sonja Biringer

Ich danke
der großen Göttin,
dass sie sich
in ihrer Göttinnenvielfalt offenbart hat.

Die Göttin in mir

Du bist in mir und ich bin in dir.

Du bist die Matrix, die in mir schwingt.

Du gehst mit mir im Innen und im Außen.

Du bist mein Gewissen, mein Wissen.

Du bist die Stille, das Geheimnis meiner Offenbarung.

Still und oft unerkannt wirkst Du in mir,

in meiner Kammer der dunklen, urweiblichen Kraft.

Du bist das Vertrauen, das in mir schwingt,

dem ich folgen will und kann.

Du bist mein Weg, meine Kraft, mein Glück, mein Lachen.

Ich danke dir.

Du bist mein Zuhause.

Mit dir kann ich sein die ich bin, unverfälscht und wahr.

Ich danke dir, du meine Würde, meine Große, meine Wahre.

Du gibst mir zu erkennen, die ich bin und die ich sein werde.

Du bringst mich zum Erstrahlen in meinem Menschsein,

in meinem Frausein.

Ich verneige mich vor dir, innere Göttin in mir.

Herzlich Willkommen

Liebe Frau, liebe Göttin

Mit diesen Willkommensworten möchte ich dich gerne einladen, in der Kathedrale der Göttinnen Platz zu nehmen und zu verweilen.

Mein Weg zu den Göttinnen begann mit einem wunderbaren Wort, das sich Gebärmuttersegnung nennt. Ich las in einer Zeitung einen Bericht, wie eine Gebärmuttersegnung zum Wohle für uns Frauen wirken kann. Fasziniert davon beschloss ich, solch eine Segnung bei uns am Wegwartehof zu initiieren.

Ich erzählte es auch meiner Freundin Maria Tiefenbacher. Sie war sofort helfend bei der Organisation dieses Vorhabens dabei. Bei unseren Recherchen fanden wir Ingrid Neuscheller, die seit vielen Jahren als Begleiterin von verschiedenen Frauenthematiken tätig ist. Ingrid passte gleich zu uns, das spürten wir beide. Und zwei Monate später, am Welttag der Frau, trafen sich einige Frauen, um gemeinsam die Gebärmuttersegnung zu empfangen.

Danach schwebte ich für einige Wochen auf Wolke Sieben und auch auf unserem Hof war diese Segnung deutlich zu spüren. Vieles fühlte sich weicher und zarter an.

Zwei Jahre vergingen, und ich hatte wieder das starke Bedürfnis nach einer Segnung. Und wie durch starke Zaubermagie las ich am nächsten Morgen, dass Ingrid und ihre Kollegin Bärbel Waltl gemeinsam ein Zoom-Seminar zum Thema „Die vier Archetypinnen der Frau“ anbieten würden und dass es zu jeder Archetypin begleitend eine Segnung gibt. Ein paar Minuten später hatte ich mich angemeldet und war einfach nur glücklich.

Es waren wunderbare Segnungen, die uns Ingrid und Bärbel zufließen ließen. Jede Archetypin wurde begleitet von verschiedenen Göttinnen, gemalt von Andrea Dechant. Diese Göttinnen stellten sich für mich als begleitende Kräfte dar, da ich sehr oft die Freude verspürte, sie zu betrachten und mich mit ihren Energien und Talenten zu beschäftigen. Ich recherchierte und erforschte.

Es war eine Zeit der tiefen Innenschau für mich als Frau. Und diese wunderschönen Göttinnenbilder, die Segnungen und die Themen der Archetypinnen begannen in mir zu wirken.

Drei dieser Göttinnenbilder wurden mir von Andrea Dechant für das Buch zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür! Dies sind Göttin Brigid als meine Namenspatin, Göttin Freya, eine der bekanntesten Göttin in unserem Kulturkreis und Göttin Juno, da sie uns immer begleitet.

Nach einer der Segnungen geschah es, dass ich mich tief verwurzelt

mit einem wunderbaren mystischen Naturreich sah. Es war riesengroß und voller prächtiger Gesänge, mit Glitzern und Funkeln und von einer machtvollen Schönheit. Es zeigte sich für mich die Kathedrale der Göttinnen. Und so begann ich meine Erlebnisse aufzuschreiben. Die Göttinnen begegneten mir frei und unabhängig von den jeweiligen Archetypinnen.

Die Pflanzenquarelle sind von Klaudia Ahrer, meiner seit über drei Jahrzehnten besten Freundin. Unsere gemeinsame Stärke ist es, uns in unserer kreativen Schaffenskraft gegenseitig zu coachen. In unserer Zusammenarbeit habe ich immer das Gefühl im Fluss des Lebens zu sein.

Klaudia gab mir die Rückmeldung, dass die Kathedrale der Göttinnen für sie auch ein Arbeitsbuch sei. Das inspirierte mich dazu, mich wieder mehr den Göttinnen zu widmen und ihnen zu begegnen. Das war genau zur Raunachtszeit. Wir beschlossen, das erste Mal in unserer Freundschaft, gemeinsam durch die Raunächte zu gehen. Wir telefonierten jeden Tag, um uns gegenseitig bei den Aufgaben der jeweiligen Raunacht zu stärken und zu kräftigen. In diesen Nächten zeigten sich bei mir die Göttinnen Freya, Brigid und Borbeth. Auch bei Klaudia wurde der kreative Schaffensfluss aktiviert. Sie interessierte sich für die Pflanzen, die den Göttinnen zugeordnet werden und

begann diese zu aquarellieren. So wurden die Aquarelle Teil dieses Buches.

Die Pflanzenaquarelle für die Kathedrale der Göttinnen beglücken mich. Sie spiegeln mein Leben als Natur- und pflanzenverbundene Bäuerin wieder.

Ich wünsche dir eine schöne und gute Lesezeit,
Deine Brigitte El Mongi

Ich bin dankbar, der Sehnsucht nach Segnung gefolgt zu sein.

So viel Schönes und Unerwartetes ist daraus entstanden.

Segnung bringt persönliche Zuwendung zum Ausdruck.

Segnung ist mütterliche Geborgenheitsenergie.

Segnung bringt mütterliche Liebe und zärtliche Atmosphäre.

Segnung ist liebevolle Gebärde, die wir schenken dürfen in allen Bereichen des Lebens.

Die Kathedrale der Göttinnen

Die Kathedrale der Göttinnen, sie ist da.

Ich bin eingeladen, den heiligen Raum zu betreten.

Zauberlichter erhellen mein Augeslicht und heiliges

Feuer erwärmt mich. Leise Gesänge beleben den Raum.

Ich durchschreite ihn, den Raum der Göttinnen.

Sie durchfluten mich allesamt.

So viele, so viele.

Ich lasse es geschehen.

Zauberkraft der Frauenkraft, lächelnd nehme ich sie zu mir.

Wie schön, wie klar, wie rein, so unschuldig und licht, so

kraftvoll und stark, gekrönt mit dem Kuss der Wildnatur.

Ich schwinge in mir, ehre mein heiliges Lied, meinen

heiligen Ton.

Das Flüstern der Göttinnen erhebt mich in meine Wahrheit

aus Licht und Dunkelheit, in meine Klarheit.

Es gibt nichts zu tun.

Ich bin.

Die Kathedrale der Göttinnen ist immer da.

Dynamische Frau

Lebensphase

Die Lebensphase der dynamischen Frau beginnt mit der ersten Blutung und geht bis zur Verantwortungsübernahme der jungen Frau für ihr eigenes Leben. Die erste Blutung, auch Menarche genannt, wurde in den alten Völkern als ganz besonderes Fest gefeiert und galt als besonderer Moment der Initiation. Leider ist das heute in unserem Kulturkreis nicht mehr üblich, obwohl es sehr wichtig wäre.

Mädchen beginnen, sich mit ihrem reifenden Körper auseinanderzusetzen und erproben sich in den Geschlechterrollen. Sie machen ihre ersten sexuellen Erfahrungen. Dazu kommen wichtige Entscheidungen bezüglich Ausbildung und Beruf. Entsprechend groß ist die Aufbruchsstimmung, die aber meist auch von Phasen der Unruhe und Unsicherheit durchzogen ist.

Dann wieder zeigen sich ein klarer Jagdinstinkt und ein Gefühl der Unverletzbarkeit.

Zyklusphase

Jede Frau durchlebt in ihrem Zyklus regelmäßig Phasen der dynamischen Frau, die sich vom Ende der Blutung bis zum Eisprung